

Saale-Zeitung.

Zweieundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Bl. ...

Bezugspreis

Im Halle versandt bei postamtlicher Aufstellung ...

Nr. 378.

Halle a. S., Donnerstag, den 13. August

1908.

Die Zeppelinpende.

Von Blättern aller Parteidrichtungen ist der abenteuerliche Vorschlag, dem Grafen Zeppelin ein Kuratorium auf die Nase zu setzen, eine Art Vormundtschaft, die darauf achte, daß der alte Herr die gesammelten Gelder auch richtig verwalte ...

ben. Er hat zu einer Zeit, da alle Klugen und Hochwohlwessenen ihn wie einen armen Pflanzling beschützten, sein Vermögen an die Verfolgung seiner Idee verwandt. Es ist nur recht und billig, daß ihm das deutsche Volk nun seine Aufslagen zurückerstattet. Und zwar ohne Kuratorium und ohne Kuratel.

Die Entrevue in Mail.

Die getrige Zusammenkunft des Königs Eduard mit dem kaiserlichen Reich und kaiserlichen Reich ...

Über die Begegnung der beiden Monarchen läßt sich das B. T. noch folgende Entwürfe machen: Nach der Ankunft in Mail ...

des Königs Eduard machte Kaiser Franz Josef gestern nachmittags seine erste Automobilfahrt, die ihn vom Hotel Kaiserin Elisabeth auf der Obenerstraße nach Ritter-Weidenbach führte. ...

König Eduards Abreise.

Mail, 13. Aug. (Privat-Telegr.) König Eduard ist um 10 Uhr 20 Min. nach Marienbad abgereist. ...

Deutsches Reich.

Zur Reichsfinanzreform.

Wie das „Gericht Tagebl.“ aus zuverlässiger Quelle hört, steht der den einzelnen Bundesregierungen zugewandene Entwurf der Reichsfinanzreform die Beteiligung der vier Verleher schädigenden Fahrkartensteuer vor ...

Genilleton.

Internationaler Kongreß für biblische Wissenschaften.

(Von unseren Berichterstattern.)

Die acht Sektionen des internationalen Kongresses für biblische Wissenschaften trafen heute zu ihren letzten Sitzungen zusammen. ...

Die katholische Beurteilung des Zeitalters der Aufklärung. Der Redner führte etwa aus: Dieses Zeitalter der Aufklärung muß sich die schiefsten und ungeradeiten Verdichte gefallen lassen. ...

wörter werden meist von Leuten wiederholt, die niemals einen Blick in ein Buch eines Mannes getan haben, den sie so angreifen. Die lateinische Theologie im 18. Jahrhundert vor der Aufklärung ...

Professor berichtet, der beim Seminar in Kottbus in Titel lehren soll, daß er so gottlos sein solle, daß er seine Schüler zur Uebertretung des Hältegebotes verurteile ...

Bezahlung der Matrularbeiträge, Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Ehegatten und Deszendenten 1. Ordnung, sowie die Zucker- und die Weinststeuer.

**Gedellte Verwaltungsbeamte.**

Der Kaiser hat in der letzten Zeit eine ganze Anzahl von höheren Verwaltungsbeamten gedellt: den Regierungspräsidenten v. Biele in Arnberg, den Regierungspräsidenten v. Scheffer, den Oberregierungsrat v. Herrmann, der vor seiner Ernennung zum vortragenden Rat im Ministerium des Inneren Mitglied des bekannten Reichsanwalts, Geheimrats v. Simon war, und den Kaiserlichen Regierungspräsidenten v. Wegmann. Den vier Aufgehörten reißt sich jetzt der hiesiger Polizeipräsident Hammacher an; er ist ein Sohn des verstorbenen national-liberalen Parlamentarier Friedrich Hammacher. — Weshalb die Herren gedellt wurden ist nicht bekannt.

**Schuldungs Verrechnung.**

Gestern wurde Bürgermeister Dr. Schilling-Hulm wegen seiner angeblich sozialdemokratischen Gesinnung von einem Regierungsrat formell zurückgenommen. Er ist bereits genötigt worden, sich in einem ausführlichen Memorandum gegen die Vorwürfe zu verteidigen, aber man scheint sich damit noch nicht begnügen zu wollen. Man sucht also immer noch nach Vorwänden, um für das unbehaltene Vorgehen gegen Schilling noch nachträglich „Gründe“ zu finden.

**Ueber die Mädchenhofreife.**

verlautet, daß die verübende Kabinettsorder für den 12. Aug. zu erwarten ist. Die vom Kultusministerium ausgegebene Denkschrift über die Reform soll auszugeweiht gemeinsam mit dem betreffenden Ministerialrat als Sonderabdruck der nächsten Nummer des „Zentralblattes der Unterrichtsverwaltung“ erscheinen.

**Hilfsfonds für landesfürstliche Zwecke.**

Der Erfolg vom 22. Juli ist der durch Kirchengesetz vom 18. August v. J. gebildete Hilfsfonds für landesfürstliche Zwecke für das Etatsjahr 1908 um 3/4 Prozent der von den Mitgliedern der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen zu zahlenden Staatseinkommensteuer erhöht worden. Die Umlage kommt im Laufe des Etatsjahres 1908 auf die durch Kirchengesetz neu zur Festsetzung gelangende landesfürstliche Umlage zur Anrechnung.

**Der Sturz des bayerischen Kultusministers in Sicht.**  
In wohlunterrichteten Kreisen München ist man der Ansicht, daß auch der bayerische Kultusminister Dr. v. Wehner nicht mehr lange im Amte bleiben kann und wird. Es sind in jüngster Zeit gar zu viele Fälle vorgekommen, die ihn unangenehm machen. Der „Soll-Schüler“ wird dadurch seine Erziehung finden, daß Professor Dr. Schiller nach Ablauf seines Urteils mit Beginn des nächsten Semesters in die philologische Fakultät der Universität München übertritt. Das von ihm an diese Fakultät gerichtete Gesuch ist von der Fakultät angenommen worden. Die katholisch-theologische Fakultät der Universität München wird also von diesem „Modernisten“ befreit werden, der Universität selbst aber bleibt keine tüchtige Kraft als Lehrer der Religions- und Kirchengeschichte erhalten.

**Partei-Nachrichten.**

**Auflehnung gegen die Parteidisziplin.**

Die zwölf Sozialdemokraten der babilonischen zweiten Kammer haben ihrem Schweigen auf die Anfrage des Berliner Parteivorstandes in Sachen der Budgetbewilligung die Tat folgen lassen: Sie haben bei der Schlußabstimmung über die sogenannte „Deckung“ mit Ja gestimmt und damit das Budget angenommen. Um die von Berlin und Leipzig her zu erwartenden Donnerstags haben sie sich weiter gar nicht gekümmert und fallweise gegen das Parteidogma verstoßen, wonach die Budgets der „Klassenkassen“ außer in ganz besonderen Ausnahmefällen — die hier nicht vorliegen — zu verwerfen sind.

Sich die Zeitungen mit den Parteien. Sie werden Organe der verschiedenen politischen Parteien. Sie spielen den Lebenspropheten der einzelnen Parteien wieder. Diese Entwidlung der deutschen Presse fällt in die Jahre 1859 bis 1890. Das ist die Zeit der Herrschaft unserer großen parteipolitischen Blätter. Nach dem Jahre 1890 ändert sich das deutsche Zeitungswesen schon wieder. Die deutsche Presse macht eine weitere Entwidlung durch. Diese Neugeist soll nicht besprochen werden. Es erhebt sich nun die Frage, ob die Zeitungen als historische Quelle wesentlich zu verwenden sind. Wenn man den praktischen Erfahrungen nachgeht, so muß man gewisse Zweifel äußern. Denn ein einziger Blick in die historische Literatur lehrt uns, daß die Forschung nur wenig die Zeitungen benutzt hat. Die ungeheure, ungeheure Masse der Zeitungen müde manchen von der Forschung abgesehen haben. Treisätze hat das selbst zum Ausdruck gebracht, indem er erklärte, daß die Historiker wohl niemals die Zeitungen zur Forschung benutzen werden, denn wenn sie an diese Arbeit herangehen, dann wären die Zeitungen wegen ihres schlechten Papiers schon längst verfallen. Es hat bisher noch niemand für ein großes Werk Zeitungen benutzt. Auch ein Solchem einer solchen Benutzung ist noch nicht aufgestellt worden. Zeit schreiben aber die Historiker endlich der Presse die gebührende Aufmerksamkeit zuwenden. Die Presse soll zunächst als Quelle der politischen Geschichte dienen, nicht als Quelle der allgemeinen Geschichte. Das praktische Hinsehen zeigt, daß die Zeitungen in der geschichtswissenschaftlichen Arbeitsgeschichte die große Gefahr unseres Nationalgeschichtswissenschaftlichen Bismarck jenseit geben. Wenn man Bismarcks gewaltiges Leben und Erleben studieren will, dann muß man auch den Zeitungen die Zeit nachgeben, dann muß man auch auf das tausendstimmige Toisen der öffentlichen Meinung lauschen. Zuerst wurde Sohn und Sohn gegen Bismarck laut, und dann erscholl fast einhimmiger Jubel. Die Presse kann man also über diese Epoche nicht entbehren. Nun ist ein erdrückendes Material vorhanden, eine Unmenge von einzelnen Nachrichten und Urteilen. Will man eine Zeitung richtig benutzen zur Forschung, dann muß man sich erst über das Wesen der Parteien klar sein. Man muß auch berücksichtigen, daß auch Zeitungen vielfachen Schwankungen in den Anschauungen unterworfen sind. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre müssen wir uns aber einstweilen verlangen, die Presse als Quelle für die allgemeine deutsche Geschichte in diesem Maße in Anspruch zu nehmen. Vorläufig muß vielmehr die Presse selbst der Gegenstand solcher geschichtlichen Untersuchung werden. Wir müssen erst sie selbst zu einem Gegenstand intensiver Forschung machen, ehe wir sie zu unseren Arbeiten benutzen. Wir werden sie aber immer nur benutzen können, wenn

Die babilonischen Sozialdemokraten haben in der Kammer vor der Berberatung des Budgets mitgearbeitet, es ist also nur logisch, daß sie jetzt auch dafür stimmen. Und die babilonischen Beamten würden eine Zustimmung gegen das Budget nicht verzeihen. Das Verhalten der babilonischen Sozialdemokraten ist außerdem im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen, wo die Konstellation von 1905, der Großklub der Linken, zu streben ist, taktisch klug. — Auf die gestern auch von der „Saale-Zig.“ wieder-gegebenen Ausführungen des „Vorwärts“ gegen den Beschluß des Landesvorstandes der sozialdemokratischen Partei Sädens zur Bewilligung des Budgets und die vorläufige Geheimhaltung dieses Beschlusses erwidert der sozialdemokratische Parteivorsitzende „Volkstreuend“:

„Die Aufregung des „Vorwärts“ ist völlig deplassiert. Wenn die Fraktion ihren Beschluß der Öffentlichkeit bisher nicht bekannt gegeben, so geschah das aus dem einfachen Grunde, weil das mehr üblich noch praktisch zurechenbar ist. Es können Umstände eintreten, daß ein solcher Beschluß im letzten Augenblick durch irgend ein Vorkommnis in der Kammer geändert werden könnte. Das muß vermieden werden. Von Geheimnisthümerei kann dabei gar keine Rede sein. Auch die Beschlüsse der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion werden vor der endgültigen Zustimmung nicht veröffentlicht. Was die Differenzen des deutschen Parteivorstandes mit dem babilonischen Landesvorstand anlangt, so scheint uns der Ausdruck: „Kindererei“ Parteigenossen gegenüber, die glauben nach Willkür und Gewissen zu handeln, durchaus nicht am Platze. Der Parteivorstand in Berlin braucht sich also nicht zu wundern, daß er schließlich überhaupt keine Antwort mehr erhält. Unzutreffend ist auch die Behauptung des „Vorwärts“, die Zustimmung der babilonischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion werde heftige Entzündung hervorgerufen. Was denn? In Sachen dieser Art. Die babilonischen Parteigenossen, welche die Tätigkeit ihrer Abgeordneten sehr genau verfolgen, hätten es nicht begriffen, wenn die Fraktion dies mal den Etatabellen, nachdem sie sich um das Zustandekommen der Beamten-gesehe in so herorzudemanden Maße bemüht hat. Die prinzipielle Stellungnahme der Sozialdemokratie zur babilonischen Regierung ist durch die obige Erklärung sachlich und klar formuliert. Es ist also nicht unzulässig, was das die Kritik des „Vorwärts“ rechtfertigt. Der Beschluß der babilonischen Landtagsfraktion ist nicht ohne Kenntnis der Reaktionen der „Volkstreuend“ und des „Kostfreundes“ sowie des Landesvorstandes zustande gekommen. Das bürgert dem „Vorwärts“ zur Aufführung.“

**Allgemeine Mitteilungen.**

Die Einführung der neuen Eisenbahnverkehrsordnung ist für den 1. April 1908 in Aussicht genommen. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die neuen Frachttarifeformulare für die innere deutsche Verkehr zur erstmaligen Verwendung kommen. Die alten Formulare können nach einer an maßgebender Stelle eingegangenen Entscheidung noch mindestens ein Jahr gebraucht werden.

Der Petitionsausschuß der bayerischen Abgeordneten-Kammer erstattet die von 16 Frauenvereinen vorgelegten Petitionen betreffend die Einführung eines des Frauenwahlrechts für alle Frauen über 20 Jahre als geeignet zur Erörterung im Plenum mit dem Antrage, sie der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — In R. S. D. v. m. der Weichselhof Dr. Müller eine Anzahl Nummern des Priesterseminars und mehrere Ordenspersonen zu Priestern gewählt. Unter letzteren befand sich auch der 74-jährige Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim.

**Beer und Flotte.**

\* Der Kaiser empfing dieser Tage den Vizeadmiral Prof. Karl Köhlig. Der Kaiser legte die Ehre in ein großes Bild vor, das für das Offiziersleben in Fortsetzung im Taunus bestimmt ist. Das Gemälde hielt in gescheit humoristischer Art eine Kolle-

von der Zusammenfassung mit der deutschen Parteilichkeit Judieren, denn

**Partei und Presse gehören zusammen.**

Sie bedarf sich nicht, aber sie bedingen einander, und sie illustrieren sich gegenseitig. Als die heilige Zeit zur Fortführung der Presse und der Parteilichkeit stellen sich die Jahre 1848 und die über Jahre dar. Das waren die entscheidenden Jahre für die Ausgestaltung unserer Parteilichkeit und unserer Presse. Es waren die Jahre der lebhaftesten Beteiligung unserer Intelligenz an politischen Leben. Die großen Parteien entstanden damals, ebenso die großen Blätter, die großen wissenschaftlichen und gelehrten Gesellschaften mit allgemein sozialpolitischen Zwecken. Das war eine Zeit, in der zu leben man sich freuen konnte. Bei der Fortführung müssen die Zeitungen und die parlamentarischen Verhandlungen verfolgt werden, die Verträge und die Druckfäden der gelehrten Gesellschaften müßten gelammelt werden, ebenso die Korrespondenzen, die Briefe und Nachrichten von Journalisten und Politikern. Leiber arbeiten jetzt die politischen Führer nicht mehr, so regte sich früher an den politischen Zeitungen mit Edward D. K. der hat im Jahre 1867 v. A. außerordentlich viel Material für die „National-Zig.“ geschrieben. Mit der Erhaltung und Sammlung der Zeitungen in den Bibliotheken steht es außerordentlich schlecht. Es sind sehr viele Quellen vorhanden. Weiß nicht die Zeitungen nicht eingebunden und fallen so dem Verderben anheim. Hier muß dringend Wandel geschaffen werden. Die Presse ist nicht eine flüchtige Nebenabteilung unserer Bibliothekungen, sie ist eine Sache für sich. Es muß grundsätzlich gelammelt und verwaltet werden. Es empfiehlt sich daher, ein

**Reiche Zeitungsmuseum**

zu gründen. In diesem müßte alle Zeitungen aufgenommen werden, die von mehr als lokaler Bedeutung sind. Die Zeitungen müßten auch veranlagt werden, für Samlungszwecke eine Auflage auf bestem Papier herzustellen. Ferner müßten gelammelt werden alle vervielfältigten Korrespondenzen, alle parlamentarischen Berichte, alle Druckfäden von Gesellschaften, Flugblätter, Nachrichten von Journalisten und Politikern, Briefe usw. Hier muß die Privatinitiative eingreifen. In absehbarer Zeit liefern wir das folgende Belegen unserer politischen Ereignisse: Ich hoffe, daß die deutschen Leser, vielleicht unter Mitwirkung von Staatsmitteln, der deutschen Nation ein solches Reichs-Zeitungsmuseum danken, das der deutschen Presse zum Ehren-denkmal gereicht, dem geistigen Volk zu dauerndem Gedächtnis und der Menschheit zu großem Nutzen. (Lebhafter Beifall.)

2000 e. dar, die der Kaiser aus der modernen fahrbaren Festsitzung entnimmt, während die Form der Umgebung gepolstert der Unsicherheit dieser Probe abwartet. Köhlig hat die Studien dazu auf dem Uebungsplatz in Döberitz gemacht. Für den gleichen Zweck malt Prof. Hans Besold ein Marinebild.

**Ausland.**

**Graf Witte als Zeitungsgründer.**

Der Aufenthalt des Grafen Witte in Berlin soll nicht der Unabhängigkeit einer neuen russischen Anleihe dienen, sondern soll vielmehr mit der geplanten Gründung einer neuen russischen Zeitung zusammenhängen, für die Graf Witte journalistische Beziehungen antäufeln will. — Ein ähnliches Dementi haben die Russen seit der der Grafen, wenn sie mit dem Klingelbeutel ins Ausland reisen. Zur Gründung einer Zeitung war die gleichzeitige Anwesenheit des russischen Finanzministers in der deutschen Reichshauptstadt unnötig.

**Eine Herausforderung Castro.**

Gestern aus Curaçao mit der Post in Rotterdam eingeflossenen Nachrichten zufolge wurde die holländische Part „Justicia“ von einem venezolanischen Käufern wirtschaftlich beschlagnahmt und nach Puerto-Cabello geschleppt, wo die Befragung ohne irgendeine Ursache ins Gefängnis geworfen wurde und viel a. u. s. zu sehen hatte. Später wurde die Part und die Befragung ohne Ermittlung anfallen. Die Presse von Curaçao fordert immer nachdrücklicher Repräsentation gegen Venezuela.

**Zur Sicherung der Ruhe in China.**

Aus London wird telegraphiert: Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio von gestern wird von dortigen Zeitungen behauptet, daß die japanische Regierung, veranlaßt von dem Wunsch, die Ordnung der Finanzen des Landes die militärischen Ausgaben einzufrieren, in Verhandlungen mit England und Rußland über ein neues Abkommen zur Sicherung der Ruhe in China eingetreten sei. In ähnlichen Kreisen werde jedoch die Möglichkeit dieser Behauptungen bestritten und darauf hingewiesen, daß für Japan die bestehenden Abmachungen genügt und nur etwas wirksamer zur Anwendung gebracht werden könnten. Nach allen Anzeichen ersähen die Beziehungen zwischen China und Japan etwa alarmierende Befürchtung. Der japanische Konsul in Südchina sei in Anwesenheit begriffen. Wichtige Fragen, die nach dem Kriege aufzukommen, seien jetzt am größten Teile erledigt. Japan möchte ernstlich, mit China die besten Beziehungen zu unterhalten. China müßte dazu gebracht werden, seine Stellung in Asien und seine Beziehungen zu Japan und den anderen Mächten richtig zu verstehen. Bei den Bemühungen, Chinas Freundschaft zu erwerben, werde Japan aber an dem Konjunktur der Mächte festhalten.

**Marokkanisches.**

Aus Tanger meldet die Agence Havas: Aus El Khar wird berichtet: Ein englischer Arzt wurde auf dem am Riff gelegenen Gebiet gefangen genommen, unter der Annahme, daß er aus dem Lande auszuweichen beabsichtigte. Der Arzt wurde dem Riff behörden dem Ägyptischen Reich der Fremden und dem belgischen Riff gehen lehrten eine Infanterie teilgenommen zu haben. Er wurde mißhandelt und schließlich getötet.

**Zeppelin und sein Luftschiff.**

**Zimmer noch das „Kuratorium“.**

Wenn wir auch jeder unerbetenen Beeinflussung des Grafen Zeppelin entschieden widersprechen müssen, schreiben die „L. N. N.“, so möchten wir doch kurz einen Vorfall erwähnen: Die Katastrophe von Escherden und die Hinfahrt von Mannheim hat gezeigt, daß es notwendig ist, in bestimmten Zwischenräumen Landungsstellen oder Zufuchtsstätten, mit einem Wort

In der Distriktion bedauerte Prof. Schmöller (Berlin) ebenfalls, daß es nicht möglich ist, Bände von Zeitungen aus den Jahren von 1850-1900 vollständig zu erhalten. Die Bände sind außerordentlich groß. Er weist darauf hin, daß jetzt schon verschiedene sozialpolitische Zeitungen und Institute, u. a. die Handels-hochschule in Köln, Zeitungsauschnitts-Anstalten anlegen, durch die die Arbeit für den Forscher außerordentlich erleichtert wird. Prof. Schäfer (Berlin) hält die Benutzung der Presse für die Geschichtsforschung für sehr schwierig. Von volkswirtschaftlicher Bedeutung wäre v. B. eine Sammlung von Kurze-Zeitungsausschnitts. Kritisch könnte dieses Unternehmen nur die politischen Zeitungen entfallen.

Die Zusammenführung des internationalen Kongresses für historische Wissenschaften fand im großen Saale der Philharmonie statt. Es war wieder sehr gut besucht. U. a. war der frühere Reichsminister v. St. u. b. anwesend. An erster Stelle sprach Prof. R. A. J. a. (Florenz). Darauf sprach Prof. Bugge (Christiana) über Ursprung und Glaubwürdigkeit der isländischen Sagen. Ferner sprach Prof. R. A. J. a. (Norden) über die fränkische Organisation in Dacien von dem 4. Jahrhundert bis zum 11. Jahrhundert. Es folgten die üblichen Dankreden, u. a. von der Kongressleitung, dem Stadt Berlin usw. Die zu wählenden englischen Gelehrten haben den Kongress zur nächsten im Jahre 1913 stattfindenden Tagung nach London anzufragen. Der Vorsitzende Prof. Dr. R. A. J. a. dankt für die Einladung. Daraus wird eine neue Sitzung von dem 20. September an in den Wissenschaften gehalten werden. Internationale Kongresse seien immer erfruchtlich für die friedliche Annäherung der Völker. Darauf wurde beschlossen, die Einladung nach London anzunehmen. Die griechische Regierung laßt für die übernächste Tagung nach Athen ein. Der Vorsitzende Dr. R. A. J. a. dankt allen Teilnehmern des Organisations-Ausschusses und schließt mit den Worten Goethes:

„Wie wir hier verflochten sind,  
Sind verflochten die,  
Es gelingen so wie uns  
Andern viele Spiele.  
Von der Quelle bis zum Berg  
Näher manche Mühe,  
Und das Wohl der ganzen Welt  
Ist's, worauf ich ziele.“

Mit dem Rufe: Das Wohl der ganzen Welt ist unser letztes Wort, „Auf Wiedersehen“ unser Abschied, schloß Geheimrat Koller.

Kronberg.

Ich meiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin. Der schöne Tag von Kronberg. Der geht mir nicht aus dem Sinn

Es ist eine alte Geschichte Und ewig bleibt sie neu, Heut' lüßt der Ostel den Keffen, Und die Freundschaft ist morgen entzwei.

Gest' morgen der Ostel nach Ruhland, So ist man bei uns verstimmt, Gest' er übermorgen nach Frankfurt, Ist man gar ein bißchen ergrimmt.

Und geht er wieder nach England, So weiß man nicht genau, Reglet er pro oder contra, Denn Ostel Edu ist stöckel.

O, Wänter wir ihn halten In Kronberg jahaus, jahtrein, Die allerhöchsten Keatelen, Die wollten wir ihm weihen!

Sitt er beständig im Schlosse, Ist er uns freundschaft geimnt, Wir wissen: Ein Kuz von ihm dann Geht an Bedeutung gewinnt.

Ich so ein En-passant-Keuh Ist nicht viel wert — meine Treu! — Es ist eine alte Geschichte, Und ewig bleibt sie neu.

Ridelees in der „M. Presse“.

Das Ofsier eine Verwechslung. In dem Münchener Vororte Englingshausing kam zwifchen Münchener und Berliner Arbeitern zu einer Rauferei. Die Berliner schlochten und wurden von den Münchenern verfolgt. Letztere erschlugen mit einer Eisenlange einen vorüberkommenden völlig unbettingen Münchener Ziegelarbeiter.

Kampf mit einem Verberber. Ein wahrhaftig aus Deutschland entpurrigener gefährlicher Verberber wurde in Wiflen von Gendarmen in den Unterleib gefaßt und liegt im Sterben. Er nennt sich Bergmann Robert Reinhard aus einem Orte bei Eisleben. In Wiflen hatte er mehrere Einbrüche verübt und verletzte von den ihm verfolgenden Gendarmen und Zivilisten durch Reibverletzungen zwei Personen schwer und eine leicht.

Schweres Unglück durch einen Sprengstoff. Auf der Gasse Walfen bei Uuna ging ein Sprengstoff nicht los. Drei Arbeiter gingen an den Sprenghof, um den Stöß zu unterfuchen. In diesem Moment löste sich der Stöß und tötete alle drei.

Mama Kallides kann berubiet sein. Die Parifer „Libre Parole“ hat angedeutet, Präsident Kallides könne als Ermordeter bei der Trauung seiner Tochter vom Vfarer aus der Kirche gemieden werden. In deutschen Zeitungsblättern wird aber aus Rom erklärt, die französischen Staatsmänner, die ihre Hand zu den kirchlichen Geliehen legen, seien nicht öffentlich und nicht namentlich ermordet. Sie hätten danach zwar nicht das Recht am Sakramentsempfang und an den kirchlichen Handlungen teilzunehmen, können aber doch in der Kirche beten und dem Gottesdienst beimohnen. Des ermordeten Präsidenten Anwesenheit in der Kirche verpflichte den Geistlichen keineswegs, die Messe abzubreden. Erst nach namentlicher Bekanntgabe des Ermordeten sei dies der Fall. Man steht, trotz ihrer harter Verfolgung in Frankreich, will die schwerverantwortete Kirche den Mächtigen dieser Welt kein Ergebnis bereiten, und Mama Kallides kann der von ihr hochbetenen kirchlichen Trauung ihrer Tochter mit dem Präbitalsekreter Barnes aus Urtheil entgegensehen. In der Kirche wird ihnen nichts passieren.

Geschlopfen auf einem französischen Schuffiff. Die französische Marine ist abermals von einem schweren Unfall betroffen worden. Am Hafen von Toulon explodirte während der Schießübungen auf dem Schuffiff „Couronne“ ein Geschütz, wobei sechs Matrosen getöet und zwölf schwer verwundet wurden.

Nach Anfaht der Matrosen der „Couronne“ soll die Geschützergelohnen dadurch versucht worden sein, daß die vorzeitige Entzündung eines Pulverfadens durch die große Erhötung der Geschützrohr infolge zu harter Beanspruchung erfolgt sei. Von technischer Seite wird einstimmig das Unglück auf die Zulammenetzung des Pulvers wie bei dem Unglück auf der „Vna“ zurückgeführt. Nach neueren Feststellungen betriß die Zahl der bei der Explosion auf der „Couronne“ Verwundenen neunzehn.

Landfriedensbruch. In Düsseldorf wurden 14 freilebende Arbeiter der Firma Widig wegen Landfriedensbruchs und Mißhandlung verhaftet. Sie hatten Arbeitswille vor der Fabrik überfallen, den Werkmeister verprügelt und einen Arbeiter durch Messerstöße tödlich verlegt.

Brand einer Baumwollspinnerei. Die Baumwollspinnerei von Sutermeier in Intra am Lago Maggiore ist ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil: für Preisnachfragen, Gericht und Sport: W. Wilhelm Georg; für das Zeugnis und Vermittlungs: Paul Schaumburg; für den Sonderbeilieg: Felix Raun; für den Inseratenteil: Friedrich Czubratz; Druck und Verlag von Otto Fendel. Sämtlich in Halle a. S.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Ballonhallen zu errichten, die das Luftschiff bei drohendem Unwetter in nicht zu langer Zeit erreichen kann. Neben die Doppelhüllen Luftschiffe noch Reide übernommen, um werden sie in den Dienst der militärischen genommen, um ihre Operationsbasis naturgemäß zurufführung in die Operationen erreicht es angedrängt, dort schon fest mit dem Bau von Ballonhallen zu beginnen. Bevor das zu bauende Luftschiff zum Aufstieg wie es heißt im November — neue Luftschiff nach Rheines bieten tausend Gelegenheiten zur Errichtung solcher Ballonhallen, die bei einer neuen Fernfahrt gewissermaßen eine Etappenstraße im Rheinland von Babel bis Mainz und darüber hinaus bis Köln und noch weiter darstellen würden. Bei einer Spardes Motors würde der Ballon dann in bestimmten Zwischenräumen Unterhalm, einen neuen Gossorrot und eine Reparaturwerkstatt finden. Ob Graf Zeppelin aus der ihm zur Verfügung stehenden Geldern eine Summe zum Bau solcher Ballonhallen abweist, oder ob unsere Militärverwaltung von sich aus mit dem Bau der Ballonhallen beginnt, wird schließlich auf ein herauskommen, da die Militärverwaltung nach Uebernahme der Luftschiffe doch diese Ballonhallen braucht, es also, wenn sie nicht selber hat, später ankaufen muß.

Wühlisch äußerte sich der Dresdener Rat. Das Dresdener Amtsblatt brachte eine Notiz, daß der Rat beschloffen habe, von einer Verfestigung der Stadtgemeinde an der Sammlung für Zeppelins solange abzuhellen, als nicht etwa der Bau von Luftschiffen (Ballonhallen) in Angriff genommen und ein solcher Hafen in Dresden angelegt werden würde. Dieser Beschluß erregt in Dresden das peinlichste Aufsehen, und der Oberbürgermeister Dr. Reimert verfaßt an die Presse ein Mittelstück, in der es heißt: Man hofft, daß Graf Zeppelin über die Weiterentwicklung seiner großartigen Erfindung bald eine präzisere mathematische Erklärung abgeben wird, aus der sich auch ersehen läßt, welche weiteren Mittel erforderlich sein werden. Man wird, und zwar zu einem Zeitpunkt, was möglich ist, auch die notwendige Entschließung der Stadtverordneten, die erst in der zweiten Septimberwoche wieder zusammenzutreten, herbeizuführen, sicher auch in den nächsten Kollisten zu Dresden die altbewährte Opferwilligkeit für patriotische Zwecke sich betätigen.

Zur Zeppelinspende hat der Großherzog von Hessen 2000 Mark dem Komitee in Karlsruhe übermislen. Aus dieses hat sich eine Reihe von Personen, die sich für die gemeinnützigen Bestrebungen des Grafen Zeppelin zur Verfügung zu stellen. Mäthelend vor dafür, wie die nationaltheater „Rathische Landeszeitung“ schreibt, die Erwägung, daß es völlig unnützig sei, die ganze Sammlung erst nach Berlin zu leiten und von dort durch ein offizielles Komitee die Summen dem Grafen anzuweisen zu lassen. Diese Zentralisierung, Konzentrierung und Bureaukratisierung wäre in gewiß nicht deutsch, aber dem Unternehmen des Grafen Zeppelin gewiß nicht förderlich und der ganzen Bemühung abträglich.

Am Bremerhavener Stadttheater fand unter der Leitung des Gymnasialprofessors Hildebranden eine von Direktor Winger veranstaltete Vorstellung zugunsten der Zeppelinspende statt. Das Erträgnis war glänzend.

Die Opfer von Esterdingen.

Die Katastrophe von Esterdingen hatte zwei Opfer unter den Mitarbeitern des Grafen Zeppelin gefordert, doch in der gewaltigen Erregung und in der Begeisterung für Zeppelins hatte man ihnen, nämlich der beiden Monteure Schwarz und Laburd vergessen, die zwei tapferen Soldaten, schwär verlegt auf dem Felde der Ehre geblieben waren. Hauptmann A. v. Krogh, der Seite an Seite mit ihnen Aufkuffen Zeppelins mitgemacht hatte, hat über ihr Ergehen Ergründigungen eingesetzt und gestern aus Friedrichshafen durch einen Kollegen der beiden Männer gute Nachrichten erhalten. Danach dürften sie völlig genesen. Schwarz liegt bei seinen Eltern in Friedrichshafen und wird bald das Bett verlassen können. Er hatte durch das stülfig gewordene Aluminium Brandwunden davongetragen. Nach klammer jedoch war es Labrador erangen. Teile des zusammenbrechenden Gerüsts waren ihm auf den Kopf gefallen, und er hatte einen Schädelbruch erlitten. Er befindet sich im Stuttgarter Katharinenhospital und ist bereits soweit wieder hergestellt, daß er bei voller Benützung ist und auch schon einige Zeilen zu schreiben vermochte. Zu dem mancherlei Freuden, das von der bitteren Katastrophe so schnell so abgeht, wird man überall gewiß auch die Hoffnung zählen, daß die beiden Männer, die zur Rettung des Luftschiffs ihr Leben in die Schanze geschlagen hatten, nun selbst bald geneset sein werden.

Die Geburt im Luftschiff.

Der Leser möge nicht erschrecken. Es ist bisher noch niemand im Luftschiff geboren worden. Wohl aber berichtet sich jemand in der Zeitfchrift „Der Standbeamte“ der Kopf über die „Beurkundungen im Luftschiff“, und die Ausführungen dürften gewiß weitere Kreise schon ob ihrer Aktualität in dieser Zeit der Luftschifferei interessieren. Es heißt da:

Nach § 57 Iff der Angeige verpflichtet das Familienhaupt, und wenn ein solches nicht vorhanden oder an der Angeige behindert ist, berjenige, in dessen Wohnung oder der Wohnung der Sterbefall sich ereignet hat. Ein Familienhaupt kann auch auf Luftschiffen vorhanden sein. Als berjenige in dessen Wohnung oder Bewohlung der Sterbefall sich ereignet hat, ist selbstverständlich der Eigentümer des Luftschiffs anzuhellen, vielleicht auch dessen Leiter. Nach § 19 Iff der Angeige mündlich von dem Verpflichteten selbst oder durch eine andere, aus eigener Wissenhaft unterrichtete Person, also einem Mitinsassen des Luftschiffs zu machen. § 20 kann in der Hinsicht beantragt werden, daß das Luftschiff einer Behörde untersteht. Hieran würde also die Verpflichtung zur Angeige ausschließlich dem Leiter des Luftschiffs oder den von der zuständigen Behörde ermächtigten Beamten treffen und eine schriftliche Angeige in amtlicher Form genügen.

Der Anhalt der Eintragung richtet sich nach § 59, 1—5.

nur daß der Ort nur bestimmungsweise angegeben werden kann, zum Beispiel in der Luftfährte über dem Orte“ oder „zwischen den Orten“. Daß bei der Eintragung zu bemerken ist, welche Verhältnisfe unbekannt sind, ist selbstverständlich. § 61 bestimmt daß Geburten und Sterbefälle die sich auf Luftschiffen während der Reide ereinen, nach den Vorschriften des Gelehes spätestens am nächstfolgenden Tage nach der Geburt oder dem Todesfall von dem Schiffer unter Zugiehung von zwei Schiffsoffizieren oder anderen glaubhaften Personen in dem Tagebuch zu beurkunden und bei Sterbefällen zugleich die mutmaßliche Ursache des Todes zu verzeichnen ist. Seht man hier statt Gees Luftschiff, so wäre der Paragraph auch für diese geeignet, aber erst, nachdem die Führung des Tagebuchs auf die Luftschiffe eingeführt sein wird. Die Zugelung von Schiffsoffizieren oder anderen glaubhaften Personen wird aber nur für öffentliche Luftfahrzeuge bestimmt werden können. Die Bestimmungen des § 62 können auch erst Platz greifen, nachdem ein Luftschiffahrtsamt eingerichtet sein wird.

Provinzial-Nachrichten.

— Ummendorf, 13. Aug. (Turnerisches. — Auszeichnung.) Der Ummendorfer Turnerverein hielt kürzlich im Restaurant des Herrn Heinrich ein Schauturnen ab, das Zeugnis ablegte von dem Geiste und Streben, die auch in jedem kleinen Gelede der Deutschen Turnerhaft herrschen. Zunächst wurden Freilübungen vorgeführt, dann die mannigfachen Uebungen beim Ringen und Kämpfen an den verschiedenen Geräten gezeigt und schließlich kam auch das vorstimmige Turnen zur Geltung. Die Vorkührungen zeichneten sich durch straffe und vorzügliche Schöpfung aus und fanden allseitigen unangestelltes Beifall der zahlreich anwesenden Turnfreunde. Eine Ballerine schloß den harmonisch verlaufenden Abend. — Dem westlichen Gendarmarie-Wachmeister R. Bod hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(?) Reesen, 13. August. (Vorsehung.) Herr Hifsprediger Pastor Müller hier ist als Nachfolger des Herrn Farrers Tröbs nach Braunsrode berufen worden. Herr Farrers Tröbs scheidet am 1. Oktober nach Salzenhausen über.

\* Aus der Osterau, 13. August. (Die Grummerte) auf den Ester-, Puppe- und Saaleweilen wird voraussichtlich recht ungünstig ausfallen. Die schon zurzeit einziehende und dann anwachsende Dürre bewirkt ein Verkrotzen der Grasnarbe; nur sogenannte Jungerhalme wuchsen heran, während das Bodengras, das den Hauptanwuchs der Ernte bedingt, gänzlich mangelt. Nur auf wenigen Weiden wird es überhaupt lohnen, zu mähen. Da auch der Kleenauwuchs spärlich ist, dürfte der Heuzweig ziemlich hoch bleiben.

× Naumburg, 12. August. (Der Gurkenmarkt) hand wieder unter dem Zeichen lockhaften Verkehrs. Die Anfuhr von etwa 3500 Schock Gurten wurde zum Preise von 90—120 Big. das Schock gehandelt und meistens für auswärts angekauft. Die jetzt eingetretenen Wiflen sind für die Gurkenpflanzen und deren Früchte schädlich gewesen, daher waren diesmal größere Mengen Knollpurgeln am Platze, sie kosteten 35—35 Big. das Schock.

(1) Thale a. S., 13. Aug. (Auf der Suche nach seiner lieben Frau.) Ein schätzbarer Botschafter aus Weiskalen erschloß gestern in anderem Orte, um seine Ehefrau zu besuchen. Die noch junge Frau hatte das Bedürfnis, in ein Bad zu reiten. Nach vielen Witten gestattete ihr dies der Ehemann und so ging es denn nach berlichem Wiflich mit dem Camptroch nach Thale. So aber aus wieder berliche Briefe nach dem Gatten geschickt. Als er seiner lieben Frau nun einen Besuch abstaten wollte, und in ihre Wohnung ging, mußte er erfahren, daß seine Ehegefährte spurlos verschunden sei. Mit Hilfe der Polizei gelang es bald, die Spur zu entdecken, und so konnte der Wifler jetzt ergrante Ehemann seine Frau antreffen. Wie der Empfang gewesen ist, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis.

(.) Broden, 12. August. (Witterungsbericht.) Die Witterung auf dem Broden war während der letzten Tage wieder mehrfach ziemlich stößen Wechsel unterworfen. Der Niederschlag betrug in den letzten 24 Stunden 13 Millimeter. Am 11. früh zeigte das Thermometer 12 Grad, mittags 7 Grad und abends 3 Grad Celsius; in der letzten Nacht erfolgte eine für die augenblichliche Jahreszeit ganz ungewöhnliche Wfhlung, so daß das Minimum-Thermometer aus dem Turm in der Hüte heute früh bis auf -0,5 Grad sank. Auch heute herrschte unangenehme Witterung, Nebel und Sprühregen hält an, das Thermometer zeigte früh 1 Grad Wärme. Für die nächsten Tage dürfte trübes, flüßiges Wetter bei kalten bis kältern Wifden mit Regen zu erwarten sein.

§ Rudolstadt, 12. Aug. (Mittelungs des Franenmädch. Rch.) Die nächste Schwurgerichtsperiode für die Bezirke Weimar und Rudolstadt beginnt am 5. Oktober in Rudolstadt. Zur Verhandlung wird u. a. auch der meifische Frauenmörder Rch aus Großmörbich bei Apolda kommen.

(-) Jerbitz, 12. Aug. (Ein Durchgänger auf den Egiemen.) In der Nähe des Schlaftofes auf der Tochterheim Chauße feuerte ein vor einen Wagen gespanntes Pferd. Führerlos jagte es auf die geschlossene Schranke des Bahnhüfenganges los, gerade als der 11,25 Uhr von hier nach Wangeburg fahrende Personenzug in Sicht kam. Das Pferd überbrang die Schranke und kam auf den Schienen zu Fall. Inzwischen hatte, wie die „L. R.“ berichten, der Lokomotivführer, durch Warnungsscheiben des Bahnhüfters aufhalten gemacht, den Zug dicht vor der Uebergangsstelle zum Stillen gebracht. Das Pferd sprang wieder auf und nahm auch die zweite Schranke, worauf es wieder eingelenkt wurde.

\* Dessau, 12. Aug. (Verbrannt.) Die Infante, Petroleum zum Feueranzünden zu verwenden, hat in Kleinmühlau wieder ein blühendes Menfchenleben zum Ofsier gefordert. Die 10jährige Tochter des Arbeiters Gensel erlitt durch die Explosion so schwere Brandwunden, daß sie nach kurzer Zeit farb.

(-) Witten, 12. August. (Schadenseuer.) In der vergangenen Nacht ist in Weiflich das große vierstöckige Gebäude der Appreturantatur von Schmidt & Co. vollständig niedergebrennt. Es gelang nur die Gefährts- und Reffenhäuser, sowie die Wfde zu retten. Der Schaden an Warenvorräten und Inventar ist sehr groß. Der Betrieb ist bis auf weiteres eingestellt.

Osram-Lampe. In allen Elektrizitätswerken und Installationsgelechtsen erhält. Ausgegeben durch Berlin. Wann elektrische Glühlampe. 70% Stromersparnis.

# Öffentliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Mit dem Verkauf von Holz aus der neuen Ernte wird begonnen. Die Holzstücke werden für andere Käufer verteilt. Wenn es sich um ganze Wagen abgeben handelt, kann die Übernahme auf Station des Verkäufers erfolgen.

## Ausschreibung.

Die Ausführung von Malerarbeiten im Zeichenhaus soll im Wege der Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind bis Montag, den 17. August, vormittags 10 Uhr, an das Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wassergebäudes einzureichen.

## Ausschreibung.

Die alten eisernen Träger und Winkel (ca. 20000 kg) der Ausstattung und Verankerung der Robert-Franzstraße an der Mauerstraße sollen verkauft werden.

## Ausschreibung.

Die Malerarbeiten zum Neubau der Feuerwache im Süden, Ecke Lauchhäuser- und Liebenauerstr., sollen im Wege der Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind bis Freitag, den 18. August, vormittags 10 Uhr, an das Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wassergebäudes einzureichen.

## Bekanntmachung.

Staatlich-Städtische Handwerkerschule in Halle a/S. Lehrwerkstätten im Winterhalbjahr 1908/09.

Der Unterricht in den Lehrwerkstätten der staatlich-städtischen Handwerkerschule beginnt am Montag, den 19. Oktober. Er findet statt:

- a. für Klempner: Montags und Donnerstags von 7-9½ Uhr abends.
- b. für Tischler: 1. Tageskursus: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 2-8 Uhr nachmittags. 2. Abendkursus: Montags u. Donnerstags von 7-9½ Uhr abends.
- c. für Holzbildhauer: Dienstags u. Freitags von 7½-9½ Uhr abends.

Material und Werkzeuge liefert die Schule.

Halbjährliches Schulgeld für nach 2-4 Unterrichtsstunden 3 M, nach 5-10 " " " " " " " " 5 " " " " " " " " " " " " 15 " " " " " " " " " " " " 25 "

Annahmungen nimmt der Direktor wochentags von 10-11 Uhr vormittags und am 15. und 16. Oktober von 7-9 Uhr abends in der Schule entgegen. Später eingehende Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn noch Platz vorhanden ist.

Halle a. S., im August 1908.

Das Kuratorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

## Bekanntmachung.

Die Lieberhäuser, welche in der vom 23. Juli 1908 beim städtischen Lehmbau abgetretenen Versteigerung der dem Monat April 1907 verfallenen mit erneuerten Bänder (Genussnummern von 3881 bis 4043) und Pfandsteine im braunen Druck erstellt sind, sowie die in der Versteigerung freigegebenen Bänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 15. August 1908 bis 14. August 1909 bei der Halle des Lehmbaus gegen die Erstattung der Pfandsteine und gegen Caution in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgekauften Lieberhäuser sind freigegebenen Bänder verfallen dem Reservefonds des Lehmbaus zugunsten der Erlöse.

Halle a. S., den 12. August 1908.

Das Lehmbau der Stadt Halle a. S.

13677 Mein am Güterbahnhof gelegenes Grundstück mit Grundbuche ist zu verkaufen oder zu pachten. Das Grundstück ist einseitig für jed. gewerb. Zweck. Off. unter B. C. 1076 an Rudolf Hoffe, Halle a. S.

## Verkauf.

Vierhandlung mit Mineralwasserfabrik und bedeutender Eisfabrikation umfassenbald an zahlungsfäh. Käufer sofort abzugeben. Offerten unter K. 28765 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. 14033

Eine Generalagentur unserer Anstalt für Halle a. S. unter vorzuziehenden Bedingungen zu vergeben. Rankenförmigen Herren wäre günstige Gelegenheit geboten, sich eine erntefördernde Position zu gründen. Geht. Anerbieten direkt erbeten. Direktion wird zugesichert. 14080

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vormals Allgemeine Versicherungsanstalt.

37 Jahre alt, städtische Zeichnung, mit einem nachweislichen Barvermögen von 225 000 Mk., will sein Zielbau-Unternehmen aufgeben und sucht anderweitige, angenehme Beschäftigung mit Kapitalbeteiligung. Bevorzugt wird selbständige Stellung u. solche Position, wo nicht häufig ein Besuch gebühren. Off. unter P. W. 424 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau. 13880

Bücher (14104) Verkäuferin per sofort oder 1. September. H. Elkan.

# Bielefelder General-Anzeiger

(Verlag: E. Gundlach A.-G., Bielefeld.)  
Beachtete und bestinformierteste Tageszeitung im östl. Westfalen u. Lippe.  
Erfolgreichste, unübertroffene Insertionsorgan.  
Leserkreis: Mittelstand, Beamtenstand und der ersten Kreise des Handels u. der Industrie.  
Bäder- und Sommerfrischen-Anzeigen während der Saison - April bis September - jeden Sonnabend 2 bis 3 Seiten.  
Insertionspreis: Die 46 mm breite Petitzeile 20 Pfg., die 67 mm Reklamereile 50 Pfg.

# „Ding an sich“

zu haben bei: 11082  
Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48, Ernst Fischer, Moritzzwingler 1, T. A. H. Fritze, Südstr. 52, Heimbald & Co., Leipzigerstr. 104, Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31, P. Möchel, Gr. Gosenstraße 12, Fritz Müller, Talantstr. 5, Ernst Ochse, Leipzigerstr. 104, Steinweg 22, Alth. Schlüter Nacht, Gr. Steinstr. 6, A. Steinbach, Komplatz 4, Herm. Sitz Nacht, Gr. Steinstr. 33.

## Oskar Klose, Spezialhaus feiner Delikatessen, Gr. Ulrichstr. 55, Fernsprecher 998.

Empfehle von seoben frisch eingetroffenen Zufuhren:  
Prachig, junge Vögel, Gänse, Enten, steir. Eihühner, Pouletts, blutrische Bockbraten, Keulen und Blätter, sp. langbeinige Kücken-Skoto-Tafelkräutchen, Ferner: Neue marin. u. Rohhering in vorzüglicher Remouladensauce. Hocheinste engl. Matjesheringe. Feinsten ital. Fleischsalat und russ. Heringsalat. Frisch geräuch. Danziger Speckhälften. Kieler Schellfischlinge, Hochseiner ger. Kibane. Neuen Magdeburger Sauerkolb. 14120  
Neuen vorzüglichen hellen Schellbenhönig.

## Verkäufe.

### Waschgefäße

133 dauerh. bill. Gander Gr. Klausstraße 12. Mittl. d. Hab. - S. B. - W. Noul Echte Neu! bearbeitete (qualitätsvolle) Sobens Hubertus-Mäntel für Damen und Herren sehr praktisch und preiswert! H. Schnee Neht., Gr. Steinstr. 84.

## Motorrad-Progress 3 HP.

tadellos laufend, wegen Anschaffung eines Wagens für 200 Mk. zu verkaufen.  
Carl Thiele, Schenke, Gall.-Str. 13.

## Motorrad-Progress 3 HP.

tomatische Jugendgeräte. Motorrollwagen, Benzin-, Gas-, Rad-, Dampf-, Schraubmaschinen über 1000 im Vertrieb. Katalog gratis. 675  
Geflügel-Parl. Auerbach, Hofen.

## Fabrik Geleise

Staatsbahn-Anschlüsse  
Weichen, Drehscheiben und Transport-Lokomotiv-Bauzüge  
Kauflich und leihweise.  
Georg Otto Schneider  
a. m. d. H.  
LEIPZIG, Blücherstr. 5.

## ff. neuen Sauerkohl

für Wiederverkäufer billigst bei  
Bernh. Barth, Hl. Ulrichstr. 10, Gr. Steinstr. 19.  
Zitronen  
Bernh. Barth, Hl. Ulrichstr. 10, Gr. Steinstr. 19.

## Die Volksküchen

bestehen sich: L. Brunsowstraße 31, Hl. Mathastraße 16.  
1 ganze Portion zu 25 Pfennig, halbe zu 13  
Müssen zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigem Tagen in beiden Richtungen versehen werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann E. Geils, Geilsstraße 68, bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Rathes, und bei Herrn Rodwin, Rüschke, 6.

## Walhalla-Theater.

Nur noch 2 Abende letzte Elite-Vorstellung. U. a. Vortreffliche u. versch. amüsierten Zoppelstücken Luftschiffes. Orchester-Orchestra.

## Zoologischer Garten

14118  
Freitag, 14. August  
17. Elite-Konzert ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester (Leitung: Kapellmeister Günther Coblentz.)  
Anf. 4½ Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Eintrittspreis:  
Erw. 60 Pf., Kinder 30 Pf.  
Von abds. 7 Uhr ab pro Person 35 Pf., incl. Bilettssteuer.

## Wintergarten

Magdeburgerstraße 66  
Im Restaurant u. Café  
Vorzüglicher Mittagstisch, Suppe 2 Gänge, Nachkaffee, = 1 Mk. für 60 Pfg. =  
Reichhalt. Abendkarte, Gut gepflegte Biere u. Weine.  
Von 7 Uhr ab  
tägl. erkält. Pianist-Konzerte unter Direktion H. Kapf. Friedland.  
Berücks. von 20-100 Person. herein in der Woche frei. (1945)  
Paul Zschejke.

## Bad Wittekind.

Morgen Freitag, nachm. 4 Uhr  
Kur-Konzert  
der Kapelle des Hül.-Regts. Nr. 36.  
Güter 35 " O. Wiegert, Kap. Musidor.  
14100

## Saalschloss-Brauerei.

Freitag, den 14. August von 4 bis 11 Uhr 14078  
Zwei gr. Konzerte des Philharmonischen Orchesters (Führt. subvent. Kapelle) aus Greiz.  
Leitung: Kapellmeister Otto Dönitz.  
Sehr gewählte Programme.  
Eintritt 40 Pfg. Karten gültig.  
Bei unglücklichem Wetter im großen Saal.  
F. Winkler.

## Brunnerts Bellevue.

Morgen Freitag, den 14. August, abends 8 Uhr.  
Grosses Extra-Militär-Konzert, unter Mitwirkung der Banfakre, verbunden mit Schlangenpotpourri und Musik des Orchesters.  
ausgeführt vom Trompeterkorps des Hül.-Regts. Nr. 75.  
14009 Leitung: v. Fritts Brunnert.

## Rabeninsel.

Etablissement Kurzhals. Freitag, den 14. August  
2 grosse Monstre-Konzerte (Streichmusik)  
ausgeführt von der Kapelle des Wandfahrs Regt. Nr. 144, Nr. 75 und der Orchester des Abwehrschiffes (Seife-Kapelle) wirken am Nachmittag gemeinschaftlich.  
Nachm. von 4-7 Uhr Operettenuffn. von 8-10½ Uhr Ballerabende.  
14094  
Die elektrische Bahn fährt jeden Dienstag, Freitag und Sonntag bis 12 Uhr 10 Minuten nachts.

## Iwan Goor, Lütich, Charles Ingold, Holmar (Elsas), Hermann Pryzrembel, Berlin, Adolf Schulze, Zehlendorf (Berlin)

sind die Kämpfer mit Motorschrittmachern um den großen Preis der Provinz Sachsen.  
Preis 1500, 1200, 1000 u. 800 Mk.  
Preis von Siebighenstein.  
Preis 400, 300, 200, 100 Mark.  
Motorrennen 12 Fahrer.  
Am 16. August nachm. 4 Uhr auf der Halleschen Radrennbahn, Merseburgerstraße. 14100

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma: Hallesches Rollenwerk, G. m. b. H., Halle a. S., Erdbergstr. 11, bei, auf den wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.